

Intelligenz- und Wochenblatt

für

Frankenberg mit Sachsenburg

und Umgegend.

Amtsblatt des Königl. Gerichtsamtes und des Stadtrathes zu Frankenberg.

N^o 3.

Mittwoch, den 11. Januar

1860.

Verordnung,

die in Böhmen ausgebrochene Rinderpest betreffend.

Das Ministerium des Innern findet sich veranlaßt, nachträglich zu der Verordnung, welche in Folge des Ausbruches der Rinderpest in einigen, zum Theil benachbarten Gegenden des Königreichs Böhmen unter dem 27. vorigen Monats erlassen worden ist, andurch Folgendes zu verordnen:

1) Das Verbot der Einfuhr aus Böhmen nach Sachsen hat sich nicht bloß auf lebendes Hornvieh zu erstrecken, sondern demnächst auch auf frisches Fleisch, rohe Häute, Hörner, Klauen, Haare, Talg und Abfälle aller Art von Hornvieh.

2) Bis auf Weiteres wird demnächst hierdurch auch die Ausfuhr von lebendem Hornvieh jeder Art aus dem Inlande nach dem Königreiche Böhmen, sowie

3) Die Verwendung von Hornvieh als Zug- und Vorspannvieh, und dies zwar ebensowohl in der Richtung von Böhmen nach Sachsen als von dem Inlande aus nach Böhmen verboten.

4) Hornvieh, welches vom Inlande aus nach Böhmen ausgeführt, oder in derselben Richtung zum Ziehen oder als Vorspannung verwendet worden, ist, sobald dasselbe von Böhmen aus über die Grenze nach Sachsen zurückgebracht wird, als aus Böhmen eingeführt anzusehen und zu behandeln.

5) Zuwiderhandlungen gegen die vorstehenden Bestimmungen sind mit der in der Verordnung vom 27ten vorigen Monats angedrohten Strafe von 10 bis 100 Thalern oder nach Befinden entsprechender Gefängnißstrafe zu ahnden.

Auch ist

6) bei Zuwiderhandlungen gegen das Einfuhrverbot vom 27ten vorigen Monats gegen die vorstehenden Bestimmungen unter Nr. 1, 2 und 3, beziehentlich, was das aus dem Inlande kommende Hornvieh anlangt, in dem Falle unter Nr. 4 und wenn die Zuwiderhandlung nach dem Erlasse der gegenwärtigen Verordnung begangen ist, das betreffende Stück Vieh, beziehentlich die betreffende Waare (Nr. 1) zu confisciren und ohne alle Rücksicht beziehentlich zu tödten und zu verscharren.

Diese Confiscation, Tödtung und Verscharrung hat auch dann einzutreten, wenn der Contravenient nicht über der Zuwiderhandlung betroffen, sondern die Letztere erst später ermittelt wird.

Etwaigen Recursen gegen die ungesäumte Ausführung der vorstehenden Anordnung, ist in keinem Falle aufschiebende Wirkung beizulegen.

Dresden, am 3. Januar 1860.

Ministerium des Innern.

Lebr. v. Westph.

V e r l a d u n g

der Gemeindevorstände der Dorfschaften des Amtsbezirks.

Die unterzeichnete Behörde hat, da nach hoher Anordnung bei der zunehmenden Ausbreitung der Rinderpest in dem benachbarten Königreich Böhmen, allerwärts im Inlande geeignete Vorkehrungen zu treffen sind, über letztere und was mit denselben zusammenhängig, eine Conferenz mit den Herren Friedensrichtern und Gemeindevorständen den

13ten Januar 1860

abzuhalten beschlossen.

Indem man daher dieselben ersucht und veranlaßt, am gedachten Tag Vormittags 9 Uhr an hiesiger Amtsstelle zu dem erwähnten Zweck zu erscheinen, ist bei der Anmeldung von dem Gemeindevorstand jeden Dorfs darüber Auskunft zu gewähren, ob sich in dem localgerichtlichen oder Gemeinde-Archiv

- 1) das Mandat, wie in hiesigen Landen bei sich hervorthuenden Seuchen unter dem Hornvieh zu verfahren, vom 13. Mai 1780, ingleichen
- 2) die Verordnung der vormaligen Königlichen Landesregierung, die Tödtung des, der Rinderpest verdächtigen, Viehes und die dafür zu leistende Entschädigung betreffend, vom 5. December 1829, Seite 170 der Gesefsammlung vom letzteren Jahr,

vorfindet.

Frankenberg, am 9. Januar 1860.

Das Königliche Gerichtsammt daselbst.
Gensel.

Bekanntmachung.

Zur Verdingung der Straßensteinfuhren

ist

der 13te Januar dieses Jahres
anderaumt worden, es werden daher Bietungslustige veranlaßt, sich am gedachten Tage
Vormittags 11 Uhr

an Rathsstelle einzufinden.

Frankenberg, am 9. Januar 1860.

Der Stadtrath.
Melzer, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Vom Gesef- und Verordnungsblatt ist

das 20ste Stück,

enthaltend:

- No. 104. Verordnung an die Polizeiobrigkeiten, die Passgebühren betr., vom 29. December 1859;
No. 105. Bekanntmachung, den Beitritt des Schweizer Cantons Glarus zu der zwischen der Königl. Sächsischen Staatsregierung und mehreren Schweizer Cantonen in Bezug auf gleiche Behandlung der beiderseitigen Staatsangehörigen in Concurssälen getroffenen Uebereinkunft betr., vom 19. December 1859;

erschienen und zu Jedermanns Einsicht an Rathsstelle ausgelegt.

Frankenberg, am 9. Januar 1860.

Der Stadtrath.
Melzer, Bürgermeister.

1. öffentliche Sitzung der Stadtverordneten Mittwoch, den 11. Jan.,
Abends 6 Uhr.

Vorläufige Tagesordnung:

Einführung der neu gewählten Stadtverordneten und Constituirung des Collegiums.

Frankenberg, den 10. Januar 1860.

August Böttger, Vors.

Berein ehrenvoll verabschiedeter Militairs.

Künftigen 15. Januar a. c., Nachmittags halb 3 Uhr, soll den Mitgliedern des Vereins im Vereinslocale die Jahresrechnung vorgelegt werden, wozu sich zahlreich einzustellen, alle in- und auswärtigen Mitglieder ersucht werden.

Abends 7 Uhr soll im Livoli ein Tanzvergnügen abgehalten werden. Die Mitglieder mit ihren lieben Frauen werden zu zahlreichem Erscheinen eingeladen. Der Vorstand.

Sohr'scher Krankenunterstützungsverein.

Sonntags, den 15. Januar, Nachmittags halb 3 Uhr, ist Hauptversammlung im Vereinslocale, wobei die Vorlage der Jahresrechnung und die Neuwahl der Hälfte der ausscheidenden Ausschussmitglieder stattfindet. Abends 7 Uhr findet auf Herrn Wagner's Saale ein Tanzvergnügen statt, wozu alle Mitglieder, hiesige und auswärtige, freundlich eingeladen werden, mit ihren Frauen zahlreich zu erscheinen. Der Vorstand.

Weinhold'scher Krankenunterstützungsverein.

Nächsten Dienstag, den 17. Januar a. c., Abends 7 Uhr, soll die Jahresrechnung abgehalten werden, wozu sämtliche Mitglieder hierdurch eingeladen werden.

Frankenberg, am 8. Januar 1860.

Der Vorstand.

I. Reichelt'scher Frauenkrankenunterstützungsverein.

Hauptversammlung nächsten Sonntag, Abends 7 Uhr, im Vereinslocal.

Tagesordnung:

- 1) Vortragung der Jahresrechnung von 1859.
- 2) Ergänzungswahl des Vorstandes.

Um recht zahlreiches Erscheinen bittet

Der Vorstand.

II. Frauenkrankenunterstützungsverein bei Herrn Seifert, im Neustadt-Tunnel.

Zur Abhaltung der Jahresrechnung werden die geehrten Mitglieder hierdurch ergebenst eingeladen, sich künftigen

Sonntag, als den 15. Januar, Abends 7 Uhr, im Vereinslocal, in Begleitung ihrer Ehemänner, recht zahlreich einzufinden.

Frankenberg, den 10. Januar 1860.

Der Vorstand.

Holzauktion.

Im herrschaftlichen „Langen Graben“ bei Niederlichtenau sollen künftigen:

12. Januar d. J.,

von Vormittags 9 Uhr an,

7 eichene und erlene Nußstücke,

12 dergl. Scheitlastern,

3½ Klafter eichene Schrotstöcke, sowie

62 Schock starkes eichenes und erlenes Schlag- und Abraumreisig,

unter Vorbehalt des Angebotes nach hiesiger Waldtaxe und gegen gleich baare Bezahlung in Münzsorten des 30-Thalersfußes meistbietend versteigert werden.

Eichenwalde, am 6. Januar 1860.

Die Gräflich Bisthum'sche Forstverwaltung daselbst.

Jäging, Revierförster.

Bekanntmachung.

Nachdem die bisher angemeldeten Privatgasbeleuchtungseinrichtungen beinahe vollendet sind, wird es möglich werden, in diesem und im nächstfolgenden Monat noch eine Anzahl neue Einrichtungen auch in solchen Häusern herstellen zu lassen, welchen die Zuleitung vom Hauptrobre noch fehlt.

Es werden daher alle Diefenigen, welche in ihren Wohnhäusern die Gasbeleuchtung im Laufe dieses Jahres eingerichtet zu sehen wünschen, veranlaßt, sich alsbald und spätestens bis zum 16. Januar d. J.

an Rathsstelle persönlich anzumelden.

Insbefondere ergeht diese Veranlassung an die Hausbesitzer auf dem sogenannten Viehweg, da in den daselbst befindlichen Hauptstraßen im kommenden Frühjahr die Haupttröhren ebenfalls eingelegt werden sollen.

Frankenberg, am 10. Januar 1860.

Der Stadtrat h.
Meltzer, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Künftigen 15. Januar a. e., Nachmittags 3 Uhr, soll den Mitgliedern des Kranken-Unterstützungs-Bereins zur Eintracht die Jahresrechnung 1859 in dem Schumann'schen Schanklocal vorgeleat werden, wobei zugleich die Neuwahl des Gesamtvorstandes durch Abstimmung, wozu sämtliche Mitglieder hierdurch eingeladen werden, vorzunehmen ist.

Frankenberg, am 4. Jan. 1860.

Der Vorstand.

Gunnersdorfer Brod-, Mehl- und Futter-Preise.

Feines Roggenbrod,	6 \mathcal{L}	—	4 \mathcal{R}	6 \mathcal{S}
schwarzes dito, gut ausgebacken und schmackhaft für	5 \mathcal{L}	—	3	2
Pferde u. s. w.	7 \mathcal{L}	—	10	5
No. 00 Weizenmehl (Schlichtmehl)	1 \mathcal{L}	5	—	—
(reichliche Mehl)	7 \mathcal{L}	—	8	4
No. 0 Weizenmehl				

Gunnersdorf, den 9. Januar 1860.

C. Bunge.

Die Buchhandlung von Gustav Ernesti in Chemnitz, Markt Nr. 18, empfiehlt sich zu prompter Ausführung aller im Buch- und Kunsthandel vorkommenden Aufträge angelegentlichst, und sind bei derselben alle literarischen Erscheinungen, gleichviel wo oder von wem angefündigt, zu gleichen Preisen zu haben.

Vermischtes.

Riesa, 5. Januar. Heute Nachmittag in der zweiten Stunde hat beim Passiren der hiesigen Eisenbahn-Elbbrücke ein dem Kaufmann Exter in Priesch gehörender, mit 1500 Ctr. Delfkuchen, 50 Ctr. Del, 4 Kisten Meißner Porzellan, Kleie, Mehl und Steinkohlen beladener Kahn durch Anprallen einen starken Beck erhalten und ist infolge dessen bei Gröba untergegangen. Die Mannschaft rettete sich mittelst Schaluppe.

Die wilden Gänse haben ihren Zug bereits nach dem Norden genommen. Auch Lerchen und Staare sollen sich schon im nördlichen Deutschland gezeigt haben.

Verkauf.

Veränderung halber beabsichtige ich, mein Grundstück, der „Wind“ genannt, zu verkaufen und ersuche Liebhaber, sich persönlich an mich zu wenden.

B. Volker.

Im Erbgericht Ebersdorf wird ein Döfenknecht zum sofortigen Antritt gesucht.

Schippan.

T h e e r s e i f e
in vorzüglicher Qualität, à 5 Ngr. das Paquet, bei
C. G. Rosberg.

M
die u
barg
leist
Augu
Orte
in U
Einf
fahr
das
Ungl
angre
die M
wir
Scho
durch
Selb
bring
wün
der
land
Jahr
sein
M

u
Him
mich
auch
legte
Kui
war
in r
in d
gent
um
reiß
dem
und
gew
Dä
zur
fige
gew
fran
Ger
und
Da

D a n k.

Mit heute, am Jahreschlusse, erfüllen wir noch die uns obliegende dringende Pflicht, unsern Nachbargemeinden herzlichst zu danken für die uns geleistete kräftige Hülfe, als nahe am Abend des 10. August ein Blitzstrahl des Himmels im hiesigen Orte ein Haus zündete und dasselbe mit Zubehör in Asche legte. Ihrem vereinten und kräftigen Einschreiten, edle Helfer, in den Stunden der Gefahr und Noth, haben wir es zu verdanken, daß das Feuer auf seinem Herd beschränkt und das Unglück kein größeres wurde, daß besonders das angrenzende Forbrig'sche Gut erhalten blieb. Um die Rettung des Letztern hat sich besonders — wie wir speciell erwähnen — der Gehülfe des Herrn Schornsteigermeister Frenzel in Frankenberg durch seinen persönlichen Muth und durch seine Selbstaufopferung sehr verdient gemacht. Wir bringen dafür unsern innigsten Dank dar, und wünschen von Herzen, daß das aus dem Schooße der Zeiten neu auftauchende Jahr für die Amtslandschaft Frankenberg und ihre Nachbarschaft ein Jahr des ungetrübtesten Glückes und Wohlergehens sein möge.

Niederwiesa, den 31. Decbr. 1859.

Der Gemeinderath daselbst.

Johann Gottfried Bäßler,
Vorstand.

D a n k.

Als am 10. August des geschiedenen Jahres des Himmels Blitz mein Haus traf, und nicht nur mich und Mehrere der Meinen verletzte, sondern auch meine Wohnung in Trümmern und Asche legte, da stand ich klagend auf den rauchenden Ruinen meiner Habe, und um Trost und Hülfe war mir sehr bange. Gott Lob! Beides ist mir in reichem Maße geworden, von Menschenfreunden in der Nähe und Fern. Eilten doch in den Augenblicken der Gefahr bereite Helfer viele herbei, um mein Mobiliar den gierigen Flammen zu entreißen. Dafür Dank, herzlich Dank! Dank dem edlen Nachbar, der mich bei sich aufnahm und mir und den Meinigen Wohnung und Obdach gewährte! Dank dem Herrn Gemeindevorstand Bäßler, der mir mit Rath und That so hülfreich zur Seite stand! Dank den edlen Gliedern hiesiger Gemeinde für ihre mir bewiesene Liebe und gewährte Hülfe! Dank dem Herrn Gemeindevorstand Raast und den menschenfreundlich gesinnten Gemeindegliedern zu Oberwiesa, die mir ihre Güte und Hülfe in der Noth so vielfach betätigt haben! Dank dem hochhrwürdigen Seelsorger unsers

Orts, Herrn Pastor Ziller, sowie auch dessen Gattin, für die mir gespendete viele Güte und Liebe! Dank dem wackern Arzte, Herrn med. pract. Eschaplowski in Cuba, der mich in der Krankheit, die mir der Blitzstrahl bereitete, unentgeltlich kurirte, und mit aller edelmüthigen Aufopferung seiner Kraft mir wieder zu einer baldigen Genesung und völligem Gebrauch meiner Kräfte verhalf! Dank den Herren Gemeindevorständen zu Lichtenwalde, Ebersdorf und Braunsdorf, sammt allen ihren Gemeindegliedern, für ihre mir geleistete Hülfe und Unterstützung! Dank dem Herrn Grafen Bischoff von Eckstädt auf Lichtenwalde, der in so gnädiger Weise sich meiner annahm, und mir Hülfe in meiner Noth sendete! Dank ferner dem Herrn Mühlenbesitzer Binkler zu Plaue, dem Herrn Handelsmann C. S. Jrmischer zu Frankenberg, dem Herrn Gemeindevorstand Meier, sowie Carl Aude und Frau Sidam, allseits zu Flöha, die sich allsamt so liebevoll meiner erbarmten, und mir ihre helfenden und rettenden Hände boten! Dank endlich allen den edlen Brüdern in und außer unserm Orte, die sich an mir als Helfer in der Noth bewiesen haben! Für Sie Alle, die Sie mir Gutes gethan haben, bitte ich zu Gott, den Vater der ewigen Liebe, daß er Ihnen Allen ein reicher Vergelter sein wolle, und Sie Alle in Ihren Häusern vor jedem Ungemach gesichert und gesüßt wohnen lassen möge!

Niederwiesa, den 9. Januar 1860.

Carl Leberecht Dittmann, Schneidmstr.,
nebst Familie,

Todesanzeige und Dank.

Die trübsten und schwersten Stunden meines Lebens sind mit dem Eintritt des neuen Jahres über mich hereingebrochen. Am Mittage des 2. Januar raubte mir der Tod in höchst gewaltsamer Weise meine innig geliebte Lebensgefährtin, mein theures Eheweid Amalie geb. Lange, in ihrem 32. Lebensjahre. Ihr, die da auf einem Berufswege begriffen war, die mir mit treuer Gattinhand das Mittagsbrod überreichen wollte, verschlangen die Fluthen der angeschwollenen Ischopan das kräftige und rüstige Leben. Mein Schmerz ist groß; ihn theilen meine Eltern und Geschwister und der Bruder der Verstorbenen. Unser 1½ Jahr altes Töchterchen ruft vergeblich den theuren Matternamen, kennt aber den Verlust glücklicherweise noch nicht, den es erlitten! Groß, unaussprechlich groß ist aber auch die herzliche Theilnahme, die wir in der ganzen Umgebung und selbst in den weitesten Kreisen gefunden haben und dafür danke

wird
rich-
fehlt.
die-
a in
gelegt
b.
ngs-
eleat
liche
D.
ge-
in-
8,
ge-
in-
nd-
er-
en.
bt.
et,

ich aufs innigste. Zuvörderst danke ich Euch, meine Freunde und Berufsgenossen in der Spinnerei zu Sachsenburg, die Ihr auf den ersten Hülfesruf herbeieiltet, die Verunglückte zu retten, und als dieß nicht mehr möglich war, sie dem Wassergrabe zu entreißen suchtet! Ich danke Euch, Ihr Freunde in der Spinnerei zu Grumbach, denen es gelang, die Theure aus den Fluthen zu ziehen; Ihr habt Euren ächten barmherzigen Samariter Sinn bewährt! Ich danke Euch, die Ihr mich auf meinem traurigen Gange, die Verunglückte zu suchen, begleitetet und mich unterstütztest, da, wo meine Füße kraftlos wankten und den Dienst zu versagen drohten! Ich danke Euch, die Ihr mir hülfreich zur Seite gestanden nach der gerichtlichen Aufhebung der Entseelten und bei deren Zurückbringung in unsere nun verödete Wohnung. Ich danke Euch, theure Gemeindeglieder und Einwohner zu Merzdorf, die Ihr mir in so vielfacher und werththätiger Weise Eure aufrichtige Theilnahme zu erkennen gegeben und Euch Allen, geliebte Freunde in Frankenberg, Sachsenburg, Nieder- und Oberlichtenau, Ottendorf und Grumbach, die Ihr die Verbliebene so ehrenvoll zum stillen Grabe geleitet, ihr letztes Schlummerbett so reich mit Blumenschmuck und Kränzen geziert habt. Ich danke Ihnen, hochverehrte Berufsvorgesetzte, die Sie mir in diesen traurigen Tagen die möglichste Erleichterung gewährt und mich begleitet haben auf dem schweren Gange zum Grabe! Ich danke Euch, theure Brüder, die Ihr meine Berufsgenossen seid, die Ihr mir Eure Liebe so vielfach bethätigt, die Ihr auf Euren treuen Armen die so traurig von uns Geschiedene zum stillen Grabe des entfernten Friedhofes truget. Ich danke ferner Euch, Ihr früheren Berufsgenossinnen der Vollenbete, Euch Arbeiterinnen der Spinnerei zu Sachsenburg, Ihr habt Euren Schwester Sinn gegen die von Euch Gerissene bis an deren Grab bewiesen! Ich danke endlich Ihnen, hochwürdigem und vielverdienter Seelsorger, Herr Pastor Löbner. Durch Ihr Wort, geschöpft aus dem Schatze der Christusreligion, durch Ihre so trostreiche Zeichenpredigt haben Sie Beruhigung in mein Herz und in die Herzen aller Trauernden gesenkt, und solche zum Frieden zurückgeführt, wo sie zu murren drohten wider die aufgebürdete Last des Schicksals.

Dank rufen wir aber auch Dir nach, theure Gattin, Tochter und Schwester, für Deine Liebe und Treue. Du wirst uns lebenslang in heiligem Andenken verbleiben!

Gestern noch erfüllt von Jugendfreude,
Heute schon des grausen Todes Beute,
Sankest du in's stille Todtenhaus;

Und das treue Auge ist geschlossen,
All der Deinen Thränen sind gestossen,
Als der Genius Dir losch die Fackel aus.

Aber wohl Dir, köstlich ist Dein Schlummer,
Mit der Freude starb Dir auch der Kummer,
Ruhig schläft's sich in dem engen Haus;
Bist nur kurze Zeit von uns geschieden,
Singst voran zum ew'gen Himmelsfrieden,
Wo die Liebe ewig dauert aus.

Merzdorf, den 8. Januar 1860.
Der tiefbetrübte Gatte August Klöden,
zugleich Namens aller Hinterlassenen.

P a l m e

auf das Grab unsers geliebten Neffen
Bernhard Ulbricht.

Stieg jüngstens ein Engel nieder
Aus des Aethers reinstem Glanz;
Sollt' blühende Blumen pflücken
Zum schönsten Himmelskranz.

Fand Dich, Du liebliche Blume,
Brach Dich mit grausamer Hand,
Und führte aus unseren Armen
Dich auf in der Seligen Land.

Wir stehen voll Jammer und suchen
Vergebens nach Trost und Rath;
Zu tief, ach, in unseren Herzen
Die Blume gewurzelt hat.

Doch ob auch die Blüthe gebrochen,
Die Wurzel blieb unverletzt;
Die haben mit unseren Thränen
Erfrischt wir und reich benetzt.

Und siehe, sie hat getrieben,
Vom Neuen ein Knösplein jung;
Das trägt Dein theures Bildniß
Und nennt sich — Erinnerung.

Chemnitz, den 7. Januar 1860.
Die Familien **Emmerich, Frißsche** und
Sörig.

Cypresse

auf das Grab unsrer guten Freundin
Frau Amalie Klöden geb. Lange,
+ den 2. Januar 1860.

Zu früh für Alle, die Dich lebend kannten,
Vollenbete dich hier Dein Bilgerlauf —
Zu früh für Alle, die Dich lebend nannten,
Schwang sich Dein Geist zum ew'gen Licht hinauf.
Zu früh gingst Du von all' den lieben-Deinen,
Die schmerzgebeugt an Deinem Grabe weinen.

Dein
Und
Drum
Der
In
Und
D,
Wir
Bis
Und
Und
Daß
Denn
Und
So
Und
Noch
„Go

Fra
W
ein
ersch
getha
uns
zu si
grau
ob n
bring
linge
wir
Well
lich
denla
dann
gen,
freien
Auge
bereit
verge
uns
haft
eine
traur
um f

Dein Leben war hier stets für Pflicht und Treue
Und Tugend schmückte Deine Lebensbahn —
Drum tief Dich auch, daß Dich sein Lohn erfreue,
Der ew'ge Vater schnell zu sich hinan
In jene Höh'n, wo keine Thräne fließt
Und wo kein Schmerz und keine Trennung ist.

O, ruhe sanft im kühlen Schooß der Erde,
Wir denken stets mit Liebe sehrend Dein,
Bis wir, befreit von irdischer Beschwerde,
Und dort mit Dir der ew'gen Sonne freu'n.
Und soll die Hoffnung tröstend stets umweh'n,
Daß jenseits ist ein ew'ges Wiederseh'n.

Denn, endetest Du auch in wilden Fluthen
Und deckte Dich der Wellen nasses Grab —
So bleibt von Dir zurück so viel des Guten
Und nur der Staub sank zu dem Staub hinab.
Noch lebt Dein Geist, der liebend zu uns spricht:
„Gott hat es wohl gemacht; o weinet nicht!“

Das sämtliche Spinnererei-Personal
der Fabrik zu Sachsenburg.

Achraf.

unsrer lieben, theuren Freundin,
Frau Amalie Klöden in Merzdorf.

Wie den harmlosen Wanderer auf blumiger Aue
ein zündender Wetterstrahl aus heiterem Himmel
erschreckt, so hat es uns der Angst- und Hülfesruf
gethan, der unverhofft an unser Ohr drang, der
uns verkündete, daß die Wogen der Ischopau Dich
zu sich herabgezogen hatten, daß Du in ihnen den
grausen Kampf mit dem Tode kämpfdest. Und
ob wir auch schnell herbeieilten, Dir Hülfe zu
bringen, so konnte uns dies doch nicht mehr ge-
lingen und nur mit klopfendem Herzen konnten
wir noch wahrnehmen, wie Du in den treibenden
Wellen in Deiner Todesnoth Deine Arme vergeb-
lich nach Hülfe emporstrecktest. Erst als Du stun-
denlang dem Wassergrabe entrisen worden warst,
dann erst war es uns möglich, zu Dir zu gelan-
gen, aber wir fanden Dich unter des Himmels
freiem Dach, starr und kalt, eine Leiche. O, diese
Augenblicke mit ihrem Seelenschmerz, den sie uns
bereiteten, bleiben uns lebenslang unvergessen, un-
vergessen, wie auch Dein freundliches Andenken in
uns fortleben wird. Denn Du warst so tugend-
haft und bieder, Du warst eine edle Freundin,
eine gute Christin. Darum wird auch, um so
trauriger Dein Ausgang aus dieser Welt war,
um so schöner die Himmelspalme und der Ueber-

winder Krone sein; die Dir dort vor dem Richter-
stuhle des liebevollen Vaters gereicht worden
ist. Sei Du ein Genius der Deinen, und wenn
Du ihnen im Traume mild erscheinst, so senke
zugleich Trost in ihre zerschlagenen Herzen! Deine
irdische Hülle aber ruhe sanft in ihrem stillen
Grabe, das der Freundschaft Hand immer mit
neuen Blumen schmücken wird!

Unter No. 3594—99 und 3600—5 ist in meine
Leihbibliothek aufgenommen worden:

Alexander von Humboldt.
Culturhistorisch-biographischer
Roman

VON
Heribert Rau.

Verfasser der Romane „Mozart“, „Beethoven“ u. s. w.
6 Theile in drei Abtheilungen à 2 Bände.

Den schönen Dreiklang zu vollenden, hat Heribert Rau,
dieser echte deutsche Volkschriftsteller, den beiden Herrschern
in dem Reiche der Töne den ruhmgekrönten gewaltigen
Fürsten im Reiche der Wissenschaft beigelegt. Begeistert
für Alexander von Humboldt, diesen zweiten Aristot-
teles, griff er muthig in den Lorbeerhain des Ruhmes,
dem großen, herrlichen Mann, dem Lieblinge der ganzen
cultivirten Welt, dem edelsten und liebenswürdigsten der
Menschen einen Kranz zu winden und, gleich so manch
anderer Ehrenkrone, auf das unsterbliche Haupt zu drücken.

Gewiß! das lesende Publikum wird auch diesen Roman
Rau's mit Freuden begrüßen, der ihm wieder eine
Größe der Nation auf die angenehmste beleh-
rendste und unterhaltendste Weise näher bringt.
Auch hier tanzen sich zwischen ernster Wahrheit die duftig-
sten Blüten der Poesie hindurch, und geben der Lectüre
dieses Buches einen wunderbaren Reiz.

Und welche lichten Sterne gruppieren sich um die Helden-
gestalt Alexander von Humboldt's: Friedrich der Große,
Friedrich Wilhelm III., Wilhelm von Humboldt, die Grafen
Dohna und von Arnim, Georg Forster, Aimé Bon-
pland, Gay-Lussac, Campe, Rauch, Lieck, Cuvier, Arago,
Laplace, Leopold von Buch, Gustav Rose, Ehrenberg,
Goethe, Schiller, Caroline von Dacheröden, Lady Cecilia
Morgan u. s. w. Und sollte die Feder des Ver-
fassers des „Evangeliums der Natur“ nicht ge-
eignet sein, ein in Farbenpracht und Natur-
treue, in Lebensfrische und naturwissenschaft-
licher Wahrheit reiches Spiegelbild der Reisen
Humboldt's in Amerika und Asien wiederzu-
geben? Es ist dies geschehen und freut sich die Verlags-
handlung, der Lesewelt den Beweis dafür in diesem Werke
geben zu können.

Die Reichhaltigkeit des Werkes mögen Sie aus der Ein-
theilung desselben ersehen:

I. Abtheilung:

Sonnenaufgang.

1. Theil. Die Dioskuren. (Alexander von Humboldt's
Kindheit.)
2. Theil. Akademisches Leben. (Alexander von Hum-
boldt's Jugend.)

den,
n.

fen

und

ge,

f.

**II. Abtheilung:
Ueber dem Ocean.**

3. Theil. Humboldt und Bonpland. (Humboldt's
Mannesalter.)

4. Theil. Die Königin der Antillen.

III. Abtheilung:

Im Zenith der Größe.

5. Theil. Humboldt und Ehrenberg. (Alexander
von Humboldt's Glanzperiode.)

6. Theil. Der Stern des Jahrhunderts. (Alexan-
der von Humboldt's Greifenalter.)

Otto Barchewitz.

Ein in der Altenhainer Gasse gefunde-
ner Hauschlüssel ist gegen Erlegung der
Insertionsgebühren in der Expedition d. Bl. zu-
rückzunehmen.

Am Sonntag Abend ist im Linde'schen
Saale ein Damen-Gummischuh vertauscht worden
und bittet man, den Umtausch in der Wochen-
blatterpedition zu bewirken.

Grosses Concert

morgenden Donnerstag, den 12. Januar, Abends
von 8 Uhr an, im Wagner'schen Saale.

Nach dem Concert folgt Ball.

Mit dem Bemerken, daß für ein tüchtiges Dr-
chester, gewähltes Programm und exquisite Be-
wirthung der geehrten Gäste bestens gesorgt sein
wird, laden zu recht zahlreichem Besuche ein

A. Wagner. Th. Fischer.

Kaffeeschmans

morgenden Donnerstag, den 12. Januar, im Gast-
hose zu Oberlichtenau, wobei ich mit div. Speisen
und Getränken aufwarten werde. Es bittet um
zahlreichen Zuspruch

Gastwirth Schumann.

Gesuch.

Ein geräumiges, freundliches Familienlogis
wird recht bald zu miethen gesucht durch Nachweis
der Wochenblatt-Expedition.

Ein junges, starkes, fehlerfreies Pferd,
für schweren Zug besonders geeignet,
ist zu verkaufen. Zu erfragen in der
Expedition dieses Blattes.

Verkauf.

Ein Kleiderschrank, ganz neu, steht zu ver-
kaufen Chemnitzer Straße Nr. 12 B.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von G. S. Rosberg in Frankfurt.

Bekanntmachung.

In meiner Niederlage am Bahnhof Oberlichte-
nau bestehen jetzt folgende Kohlenpreise:

Beste Zwickauer Pechkoble, à Schfl. 14 Rgr.
do. do. Pechwürfelkoble, 12
Würschniger Stückkoble, vom
Karlschacht, 12

Dieselben sind von 1/2 Schfl. an bis zu ganzen
Wagenladungen und Lowry's fortwährend zu haben.
Niederlichtenau, den 9. Jan. 1860.

C. A. Selbricht.

Feuerversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Zufolge der Mittheilung der Feuerversicherungsb-
ank f. D. zu Gotha wird dieselbe nach vorläu-
figer Berechnung ihren Theilnehmern für 1859
ca. 70 Procent

ihrer Prämien-Einlagen als Ersparniß zurückgeben.
Die genaue Berechnung des Antheils für jeden
Theilnehmer der Bank, sowie der vollständige
Rechnungsabschluss derselben für 1859 wird, wie
gewöhnlich, im Monat Mai d. J. erfolgen.

Zur Annahme von Versicherungen für die Feuer-
versicherungsbank bin ich jederzeit bereit.

Agentur Chemnitz, den 7. Januar 1860.

Ergebenst

A. N. Lembcke.

Ein Instrument

(Flügel von Breitkopf und Härtel in Leipzig)
steht billig zu verkaufen bei

Polster's Erben.

Ausgezeichnet gute Harzer Canarienvögel

sind zu verkaufen in Nr. 47 am Stadtberge.

Marktpreise.

Chemnitz, am 7. Januar. Weizen (Gewicht 150—160
Pfd.) 5 Thlr. 12 1/2 Rgr. bis 5 Thlr. 25 Rgr., Roggen
neu (150—160 Pfd.) 4 Thlr. 10 Rgr. bis 4 Thlr. 20 Rgr.
Roggen alt (— Pfd.) — Thlr. — Rgr. bis — Thlr. —
Rgr., Gerste (130—140 Pfd.) 3 Thlr. — Rgr. bis 3
Thlr. 12 1/2 Rgr., Hafer (90—100 Pfd.) 2 Thlr. 2 Rgr. bis
2 Thlr. 12 Rgr., Erbsen 4 Thlr. 18 Rgr. bis 5 Thlr.,
Binsen — Thlr. — Rgr., Raps — Thlr., Erdäpfel 1 Thlr.
2 Rgr. bis 1 Thlr. 10 Rgr.
Heu à Str. 1 Thlr. — Rgr. bis 1 Thlr. 8 Rgr., Stroh
(1000 Pfd.) à Schock 7 Thlr. 15 Rgr. bis 8 Thlr. — Rgr.,
Die Kanne Butter 140 Pf. bis 150 Pf.